

Weißer Weihnacht in Sicht

NT-Wetterfachmann Andreas Neumaier über Klimawandel, Tornados und Gewitter

Mitterteich. (jr) Rein gar nichts hält Andreas Neumaier vom Hundertjährigen Kalender: Der habe den Wahrheitsgehalt eines Horoskops und sei absoluter „Krampf“, urteilte der Experte, der jede Woche im „Neuen Tag“ die Wetterkolumne schreibt. Bei seinem hochinteressanten, fast zweistündigen Vortrag im Stadtumbau-Büro prognostizierte der Mitterteicher weiße Weihnachten: „Ab Nikolaus kommt der Winter.“

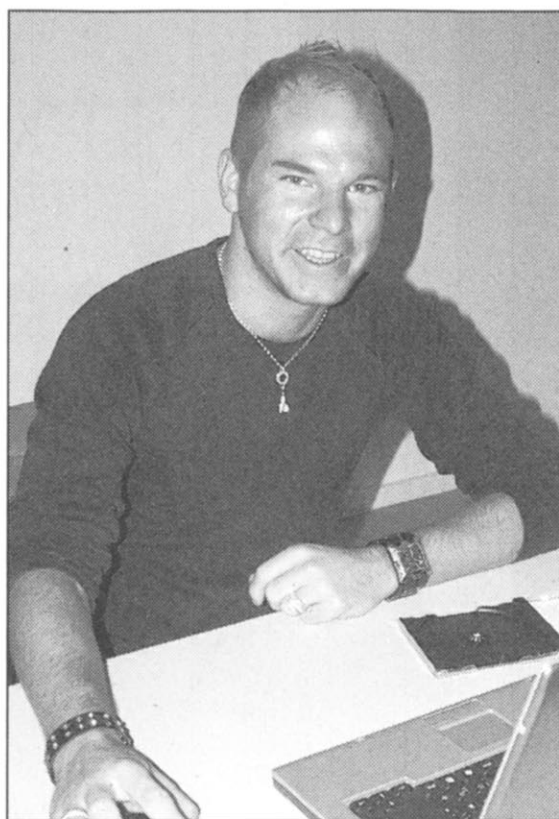
Bürgermeister Roland Grillmeier freute sich über ein volles Haus bei der siebten Veranstaltung im Stadtumbau-Büro. Grillmeier sprach die vielen Unwetter auch in der Region an: „Heuer gab es einen Starkregen, der normalerweise nur alle 20 Jahre stattfindet. Unsere Bürger staunten nicht schlecht, als es vier Wochen später schon wieder wie aus Kübeln schüttete.“

Immer nahe beim Gewitter

Andreas Neumaier war stolz, in seiner Heimatstadt sprechen zu dürfen. Er arbeitet als Meteorologe in Baden-Württemberg. Humorvoll und manchmal auch etwas hintersinnig

Wenn ein Gewitter aus Weiden kommt, dann erwischt es uns Mitterteicher voll.

Wetterexperte Andy Neumaier



Andy Neumaier, gebürtiger Mitterteicher, philosophierte zwei Stunden lang amüsant über das Wetter.

Bild: jr

erklärte er den rund 100 Besuchern das Wetter. Schon seit Kindertagen fasziniert ihn das Thema: „Ich wollte immer nahe beim Gewitter sein.“

Gleich zu Beginn erinnerte er an den Starkregen, der am 19. Juli in Mitterteich niederging. Neumaier sah das an den Radarbildern: „Damals habe ich meine Mutter angerufen und gefragt, bei euch muss doch die Post abgehen.“ Gewitter entwickelten oft ein Eigenleben, wie dies an diesem Julitag auch der Fall war. Das Gewitter zog aus Bayreuth übers Fichtelgebirge nach Mitterteich, wo es sich entlud. Der Starkregen dauerte zwar nur rund dreißig Minuten,

verursachte aber beträchtliche Schäden. Neumaier hatte auch Bilder eines Tornados mitgebracht, der an diesem Tag in Bayreuth wütete.

Nicht ganz nachvollziehen wollte Neumaier die vielen Meldungen, die alles dem Klimawandel zuschieben wollen. Vielmehr sah er natürliche Ursachen: „Warme und kältere Perioden wechselten sich schon immer ab, und das in einem Zyklus von etwa 100 000 Jahren.“ Das Steigen der Temperaturen sah er relativ: Vor rund 130 000 Jahren sei es sogar zwei Grad wärmer gewesen als heute. „Wir sollten die Ruhe bewahren und keine Szenarien heraufbeschwören.“

Zur Klimaerwärmung bemerkte er: „Ich friere schon seit August.“ Einen Anstieg von Kohlendioxid habe es auch schon in früheren Zeiten gegeben, etwa um 1780. Danach sei der Gehalt in der Luft wieder steil abgefallen. „Es wird zu viel Hysterie um die Klimaerwärmung gemacht, ich bin da nicht so skeptisch.“ Die Temperaturen bis 2100 stiegen maximal zwei bis drei Grad.

Hysterie um Klimawandel

Die schnelleren Temperaturwechsel ermöglichten stärker werdende Unwetter, Sommergewitter und Winterstürme dürften zunehmen. Zwar müsse der CO₂-Ausstoß reduziert werden, aber das Klima beeinflusse er nicht so stark wie angenommen: „Keine Sorge, die Natur passt sich immer an. Auch wir Menschen müssen uns anpassen.“

Ein Thema waren auch Tornados. Neumaier berichtete, das pro Jahr normalerweise rund 40 davon durch

Deutschland ziehen. „Heuer waren es sogar 61, wobei sich die Hälfte auf Gewässern austobte. Wir haben sogar eine größere Tornadodichte als in den USA.“ Die geringeren Schäden begründete er mit der stabileren Bauweise: „Deutsche Tornados sind nicht schwächer als in Amerika“, verdeutlichte er mit Bildern, unter anderem aus Nabburg, Waldthurn und Pleystein.

Zum Wetter in Mitterteich bemerkte der Fachmann, dass es in Marktredwitz öfter regne. „Wenn aber ein Gewitter aus Weiden kommt, dann erwischt es uns Mitterteicher voll.“ Am gefährlichsten sei es, wenn Gewitter aus Tschechien ungehindert aufs Stiftland zurollen.

Frost aus dem Osten

Wie wird der Winter? Das wollten viele wissen. „Wir sind da abhängig von den Russen, wenn sich dort ein stabiles Winterhoch aufbaut, haben wir gute Chancen auf frostige und schneereiche Tage. Wir dürfen uns auf weiße Weihnachten einstellen“, zeigte sich der Meteorologe ziemlich sicher.

Nichts zu tun mit dem Wetter habe Neu- oder Vollmond. Allerdings stimme es teilweise, dass das angesagte Wetter erst einen Tag später kommt. Die Mitterteicher sollten eher auf den Wetterbericht aus Südbayern vertrauen. Wer das Wetter genau nachlesen wolle, der müsse den „Neuen Tag“ kaufen, schloss Neumaier schmunzelnd.



Weitere Informationen im Internet:
www.meteototal.de